|  |
| --- |
| **Lösungsvorschlag Schulbuchtext-Analyse** (angegeben sind jeweils nur einige Beispiele) |
| **1. Wortebene** |
| **alltagssprachliche Wörter, die fachsprachlich eine Bedeutungsverschiebung erfahren:**  *geistige Substanz, Aufklärung*  **Fachwörter und Abkürzungen**:  *aristotelisch, Gott,* Summa contra gentiles*, Himmelreich, Diesseits, Hegelsche Rechtsphilosophie*  **Fachwörter in Form von Nominalisierungen**:  *Entwicklung, Gestaltung, Wandel, Erfüllung, Verlangen, Untersuchung, Aufklärung, Vorstellung, Ordnung, Orientierung, Entfremdung, Aufhebung, Forderung, Erlangung*  **Fachwörter in Form von Komposita (zusammengesetzten Nomen)**:  *Glücksvorstellungen, Glückseligkeitsbegriff, Erkenntnisstreben, Menschenbild, Selbstverfügung, Himmelreich, Menschenkinder, Jammertal, Heiligenschein, Rechtsphilosophie* |
| **2. Satzebene** |
| **unpersönliche Ausdrucksweise – Passiv, unpersönliches *es* und *man*:**  *Der mittelalterliche Theologe Thomas von Aquin (1224-1274) verwendet den aristotelischen Glückseligkeitsbegriff, um zu erklären, inwiefern der Mensch seiner Ansicht nach auf Gott hin als sein letztes Ziel und Erfüllung seines Erkenntnisstrebens* ***angelegt ist****.*  *Und die Untersuchung steht nicht still, bis* ***man*** *zur ersten Ursache vorgedrungen ist.*  *Das letzte Ziel des Menschen und jeder geistigen Substanz* ***wird*** *„Glückseligkeit“ oder „Seligkeit“* ***genannt****: denn dies ist* ***es****, wonach jede geistige Substanz als dem letzten Ziel und nur um seiner selbst willen verlangt.*  **Attribute (komplexe Beifügungen):**  *(als) in eine vorgegebene Ordnung eingebunden (angesehen)*  *die Vorstellung eines über ihm stehenden Gottes*  *die Vorstellung eines über ihm stehenden Gottes*  **Verben mit Präpositionen:**  *bestehen (dar)in, verlangen (wo)nach*  **trennbare Verben:**  *wohnt … inne, steht … still, zeige … auf*  **Relativsatz:**  *Der Mensch wird nicht mehr als in eine vorgegebene Ordnung eingebunden angesehen, sondern als derjenige, der selber sein Schicksal und sein Glück in die Hand nehmen kann und soll.*  *Nach Karl Marx (1818-1883) kann der Mensch nur glücklich werden, wenn er die Entfremdung überwindet, welche die Vorstellung eines über ihm stehenden Gottes zur Folge habe.*  **Konditionalsatz (Bedingung):**  *Nach Karl Marx (1818-1883) kann der Mensch nur glücklich werden, wenn er die Entfremdung überwindet, welche die Vorstellung eines über ihm stehenden Gottes zur Folge habe.*  **komplexe Satzgefüge:**  *Die Forderung, die Illusion über seinen Zustand aufzugeben, ist die Forderung, einen Zustand aufzugeben, der der Illusion bedarf.* |
| **3. Textebene** |
| **Markierung des Textzusammenhangs:**  *Der mittelalterliche Theologe* ***Thomas von Aquin*** *(1224-1274) verwendet den aristotelischen Glückseligkeitsbegriff, um zu erklären, inwiefern* ***der Mensch*** *seiner Ansicht nach auf Gott hin als sein letztes Ziel und Erfüllung seines Erkenntnisstrebens angelegt ist.*    *Das letzte Ziel des Menschen besteht also darin,* ***Gott zu erkennen****.*  *Mit der Aufklärung ändert sich* ***das Menschenbild*** *und mit diesem die Vorstellung vom Glück radikal.*  **weitere Darstellungsformen:**  Verknüpfung verschiedener Textsorten (Schulbuchtext und Quellen); Verknüpfung von Texten und Aufgaben |